

Wiederfund des Wiedehopfes (*Upupa epops*) bei Bad Kreuznach (Nahegebiet)

von IMMO VOLLMER

1998 zeigte ein rufender Wiedehopf bei Bad Kreuznach ein besetztes Revier an. Das am Waldrand und im Waldesinneren rufende Männchen konnte bei zwei morgendlichen Exkursionen zwischen 5 und 7 Uhr morgens vernommen werden, die in einem Abstand von etwa 2 Wochen stattfanden (Mai / Juni). Es bestand somit Brutverdacht.

Bei dem Revier handelt es sich um ein relativ reich strukturiertes Waldrandgelände. Ein größerer, extensiv genutzter Grünlandbereich mit Brachen, Gebüschgruppen, einer Sandgrube und kleinflächigen Halbtrockenrasen wird an mehreren Seiten von Wald begrenzt. An einer Stelle, wo auch die typischen Rufe des männlichen Wiedehopfes vernommen wurden (ca. 100 m waldeinwärts), existiert ein entsprechendes Altholzangebot mit vermutlich ausreichendem Höhlenangebot. Im näheren Umfeld kommen auch kleinflächige Obstwiesen vor, die aber in der Lebensraumausstattung nur eine randliche Rolle spielen.

Begleitende Vogelarten in dem Offenlandbereich waren Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*) und Neuntöter (*Lanius collurio*). Mittlerweile ist der Rotkopfwürger (*Lanius senator*) aus dem näheren Umfeld verschwunden.

Nach Auskunft der Revierförsterei Bad Kreuznach (Herr REPLET) wurden auch schon Rufe des Wiedehopfes aus einem anderen Waldteil, der sich durch eine lichte Struktur und großzügige Lichtungen auszeichnet, vernommen.

Im Artenschutzprogramm Wiedehopf (LEHNERT 1986) sind aktuelle Fundorte der bundes- wie landesweit vom Aussterben bedrohten Art für Rheinland-Pfalz dargestellt. Im Nahegebiet waren zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Werkes keine Vorkommen mehr bekannt. Die Art fehlt auch als landkreiskennzeichnende Tierart in der jüngst fertiggestellten Planung vernetzter Biotopsysteme für den Landkreis Bad Kreuznach (LFUG & FÖA 1998).

Die nächsten aktuellen Vorkommen liegen außerhalb des Regierungsbezirkes Koblenz im Mainzer Becken und in der Rheinpfalz. Der hier mitgeteilte Fund stammt aus einem Gebiet, das zwar an das bestehende Verbreitungsgebiet Mainzer Becken angrenzt, aber einen völlig eigenen, gut gekennzeichneten Naturraum darstellt („Unteres Nahegebiet“ und „Porphyrbegland von Bad Münster am Stein“). Das Vorkommen zeigt auch auf, dass der Wiedehopf als Leitart im Naturschutz auch (noch) für das Nahegebiet zu berücksichtigen ist.

LEHNERT (1986) sowie MILDENBERGER (1984) berichten über historische Vorkommen. Der Wiedehopf hatte früher eine deutlich größere Verbreitung. Seine heutige Bindung an die klimatischen Gunsträume ist nur scheinbar. Dieses wird besonders deutlich, wenn man die ehemalige Besiedlung mittlerer Höhenlagen des Westerwaldes betrachtet (genannt werden z.B. Altenkirchen, Girod, Ebernahn, Selters, Mogendorf, Dierdorf, Weroth, Wölferlingen und Niederahr), wo die Art zwar schon seit der Wende des Jahrhunderts deutlich seltener wird (SACHSE 1893, zitiert in LEHNERT 1986), aber noch bis zum Ende der 60-er Jahre dieses Jahrhunderts mehrere Vorkommen bekannt waren. Auch im Beobachtungsgebiet bei Bad Kreuznach sind frühere Vorkommen bekannt: GEYSENHEIMER (1907) berichtet 1907 über den Raum westlich und südlich Bad Kreuznach „Früher, als noch das Vieh auf die Weide getrieben wurde, war er ein allbekannter Sommervogel“ „...„Noch in den 70-er Jahren“ (des 19. Jhd.) „ist er mir häufig lebend oder tot gebracht worden“. GEYSENHEIMER (1907) beschreibt damit bereits den Rückgang einer vormals gemeinen Art und stellt ferner fest, das er bei Langenlonsheim (nördlich von Bad Kreuznach) „kaum oder nicht mehr vorkommt“ und berichtet über damals noch bestehende Vorkommen am Appelbach östlich von Bad Kreuznach und am Hinkelstein (süd-westlich von Bad Kreuznach-Weisenheim) sowie auf der Haardt nach Traisen hin (südöstlich Bad Kreuznach). Nach SCHNEIDER (zitiert in LEHNERT 1986) war er ein „regelmäßiger Brutvogel der unmittelbaren Umgebung von Bad Kreuznach“ bis zum Ende der 60-er Jahre. Seitdem gilt der Vogel hier als ausgestorben.

Der rasante Bestandsrückgang und Arealverlust in fast allen Landesteilen MILDENBERGER (1984) nennt mit Berufung auf LE ROI (1906) z.B. die Regionen Niederrhein, Mittelrheinisches Becken, Moselgebiet, Westerwald) ist primär sicherlich von anderen als den klimatischen Faktoren bedingt. Als Gründe gelten vor allem die negativen Änderungen in der Landschaftsstruktur und dem Nahrungs- und Höhlenangebot und der Strukturwandel im Ländlichen Raum. Besonders aussagekräftig ist diesbezüglich die oben wiedergegebene Aussage von GEYSENHEIMER (1907), der einen Rückgang mit Aufgabe der Weidewirtschaft zusammenbringt. Gerade Großviehweiden bedingen einerseits viele Großinsekten (koprophile Käfer), andererseits schaffen sie eine kurzrasige, übersichtliche Struktur, in der der Wiedehopf am leichtesten seine bevorzugt bodennah gesuchte Beute, verschiedene Großinsekten (z.B. Käfer, Heuschrecken, Schmetterlingsraupen) und bodenlebende Kleintiere (Würmer, Insektenlarven) findet. Mit Aufgabe der Viehwirtschaft (bzw. Übergang zur reinen Stallhaltung) im Kreuznacher Raum war eine Umstrukturierung der Landschaft verbunden unter Ausweitung von Agrarflächen, später auch Umwandlung verbliebener Obstwiesen und Auwiesen in Obstplantagen, Ackerland und z.T. auch Weinkulturen. Der Schwund an guten Nahrungsbiotopen ist sicherlich die entscheidendste Rückgangs-ursache. Eine Aussage, die wahrscheinlich für sehr viele der heute bestandsbedrohten Vogelarten (z.B. Steinkauz, Neuntöter, und Raubwürger) gilt.

Literatur

- GEYSENHEIMER (1907): Wirbeltierfauna von Kreuznach. Vögel. - III. Teil, S. 39-40.
- LEHNERT, J. (1986): Der Wiedehopf (*Upupa epops*) in Rheinland-Pfalz. Artenschutzprojekt. Gutachten im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz: 57 S.
- LFUG & FÖA (1998): Planung vernetzter Biotopsysteme. Bereich Landkreis Bad Kreuznach. Bearbeitung: Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz und Faunistisch-Ökologische Arbeitsgemeinschaft. Hrsg.: Ministerium für Umwelt und Forsten Rheinland-Pfalz und Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz. Oppenheim, 330 S. u. Anhang.
- MILDENBERGER, H. (1984): Die Vögel des Rheinlandes. Band 2. Greven (Kilda-Verlag, Hrsg.: Gesellschaft Rheinischer Ornithologen), S. 101-105.
- SACHSE, C. (1893): Kleine Mitteilungen. - Monatszeitschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt **18**: S. 353-354

Anschrift des Verfassers:

IMMO VOLLMER, Parkstraße 14, 57610 Altenkirchen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Vollmer Immo

Artikel/Article: [Wiederfund des Wiedehopfes \(*Upupa epops*\) bei Bad Kreuznach \(Nahegebiet\) 265-267](#)